

## DER PROPHET HABAKUK

Life is not fair. Über diese Feststellung kam ein Mann namens Habakuk ins Zweifeln. Die bohrende Frage der Gerechtigkeit beschäftigte sein Denken. In seiner Verzweiflung wandte er sich an seinen Gott und erhielt eine Antwort. Das ist mit ein Grund, warum es das Buch Habakuk überhaupt gibt. Es ist besonders während der Reformationszeit in den Mittelpunkt geraten, da aus ihm das bekannte Zitat des Römerbriefes stammt: Der Gerechte wird durch den Glauben leben. Diese Entdeckung Luthers sollte die ganze Welt verändern und mit beteiligt war unser kleiner Prophet.

### 1. Titel

Das Buch ist benannt nach dem Namen des Propheten. Habakuk heißt übersetzt:

חַבְקֻק (chabakuk) = Umarmender, Umklammerer

Beim Umgang mit Fragen des Zweifels bzw. wenn die Gefahr besteht, an Gottes Wegen zu verzweifeln, ist es entscheidend wichtig, sich im Vertrauen an Gott zu klammern. Nicht im Loslassen liegt die Lösung, sondern im Festhalten. Das zeigt uns nicht nur der Name, sondern das persönliche Vorbild des Propheten Habakuk.

### 2. Verfasser

Es besteht kein Zweifel darüber, wer das Buch verfasst hat. Es ist Habakuk, der Prophet des HERRN, der einen „Ausspruch“ oder anders übersetzt eine „Last“ von Jahwe empfangen hat (1,1). Das Buch ist sehr persönlich, denn es ist vom Stil her ein vertrautes Zwiegespräch zwischen Gott und seinem Propheten.

Über die Person Habakuks erfahren wir nichts Näheres. Vielleicht war er seinen Zuhörern bekannt und musste sich deshalb nicht vorstellen. Aus Kap 3 können wir folgern, dass er ein musikalischer Mensch gewesen sein muss, denn es handelt sich hier um ein Gebet, das als Psalm vertont wurde. Das lässt sich aus den musikalischen Angaben in 3,1 und 3,19 ableiten. Manche vermuten, dass Habakuk seine Berufung zum Propheten erhielt, als er dem HERRN im Tempel als levitischer Tempelsänger diente.

### Zeit der Abfassung

Habakuk war der letzte Prophet, den Gott nach Juda sandte, bevor es nach Babylon deportiert wurde. Er diente dem HERRN während der Übergangszeit vom assyrischen Reich zum babylonischen Weltreich. Die Babylonier begannen ihre Expansionspolitik im Jahr 626 v.Chr. Sie erreichte im Jahr 605 v.Chr. bei der Schlacht von Karkemisch ihren Höhepunkt. Die Hauptfeinde waren besiegt.

Auch Juda wurde in diese weltpolitischen Ereignisse verwickelt durch eine ungeschickte Provokation des sonst so gottesfürchtigen Königs Josia: Er forderte im Jahr 609 v.Chr. die mit Assyrien verbündeten Ägypter zu einer Schlacht in Megiddo heraus (2Chron 35,20-27). Josia wurde getötet und das Volk in Juda fiel zurück in den Götzendienst. Das Buch wurde als vermutlich **zwischen 609 v.Chr. und 605 v.Chr.** verfasst. Habakuk war ein Zeitgenosse des Propheten Jeremia.

### 3. Aufbau

Das Buch Habakuk besteht aus drei kurzen Kapiteln, die mit einem **Dialog** zwischen dem Propheten und seinem Gott beginnen und einem grandiosen **Epilog** in Form eines Lobpreises enden. Die ersten zwei Kapitel bestehen aus zwei bohrenden *Fragen* des Propheten, auf die Gott jeweils eine *Antwort* gibt. Das dritte Kapitel ist ein Gebet des Propheten in Form eines Psalms. Es ist eine Art prophetischer Lobgesang, dessen Perspektive weit hinausgeht über die zeitgeschichtlichen Ereignisse.

THEMA: DURCH GLAUBEN LEBEN				
Kapitel 1-2				Kap 3
Erste Frage (1,2-4)	Erste Antwort (1,5-11)	Zweite Frage (1,12-2,1)	Zweite Antwort (2,2-20)	Lobgesang
Dialog				Epilog

Der Prophet Habakuk ist ein schönes Beispiel für ein **lebendiges Gebetsleben**, das nicht einseitig aus einem ständigen Monolog besteht, sondern bei dem der Betende eine konkrete Antwort von Gott empfängt. Beten besteht eben nicht nur aus Reden, sondern ebenso aus einem gespannten Hören auf Gottes Antwort. Dabei müssen wir beachten, dass Seine Antwort immer in Beziehung zu seinem geoffenbarten Wort steht. Alle empfangenen Zeichen und Impulse müssen sich am Maßstab der Bibel messen lassen.

Das **Thema** des gesamten Buches finden wir in dem bekannten Vers aus Kap 2,4: *Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben!* Dies auch ein zentrales Thema des Neuen Testaments und so gewinnt das Buch Habakuk eine herausragende Bedeutung unter den kleinen Propheten. Hab 2,4 wird an drei Stellen im NT zitiert: Röm 1,17; Gal 3,11; Hebr 10,38. Durch Glauben leben – das ist ein Hauptthema der ganzen Bibel! Was Habakuk dazu zu sagen hat, wollen wir nun in der Zusammenfassung der einzelnen Kapitel herausfinden.

#### Erster Dialog (Kap 1,1-11)

Habakuk kann nicht verstehen, warum Gott sein Gebet nicht erhört. *„Wie lange rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht“* (1,2) deutet an, dass er so langsam ungeduldig wird, weil Gott nicht eingreift. Er versteht nicht, weshalb Gott das Unrecht und den Abfall im Volk Gottes duldet und nichts dagegen unternimmt. Der Gottlose triumphiert mit Gewalt über den Gerechten (1,2-4).

Gott schweigt nicht auf die Frage seines Dieners, sondern gibt ihm eine klare Antwort (1,5-11):

- ☞ Die Zeit ist noch nicht reif. Das Gericht ist aber in Vorbereitung!
- ☞ Die aufstrebenden Babylonier benutzt Gott als Gerichtswerkzeug für Juda. *„Ich lasse die Chaldäer erstehen“* (1,5) deutet darauf hin, dass Gott die Weltgeschichte lenkt und die Macht nach Seinem Plan verteilt. In 1,5-11 wird die grausame Eroberungspolitik der Babylonier beschrieben. Sie sind furchtlos und verlassen sich auf ihre eigene Kraft, die „ihr Gott“ ist.

## ✚ Zweiter Dialog (Kap 1,12-2,20)

Habakuk ist schockiert. Nun versteht er gar nichts mehr. Wie kann der heilige Gott, der „zu reine Augen hat, um Böses mitanzusehen“ (1,13) so ein niederträchtiges Volk benutzen, um sein eigenes Volk zu bestrafen?

**Hab 2,13** Warum schaust du den Räubern zu, schweigst, wenn der Gottlose den verschlingt, der gerechter ist als er?

Habakuk vergleicht die Babylonier mit einem Fischer, der sein Netz auswirft und sich *die* Fische einsammelt, die er will (1,14-17). So wüten die Babylonier wie die Weltherrscher und gehen mit den Menschen um, wie es ihnen gerade passt. Ist es richtig, dass sie „ohne Mitleid die Menschen einfach hinmorden“ können?

Habakuk ist gespannt darauf, was Gott ihm antworten wird (2,1), denn er fühlt sich im Recht. Er stellt sich auf einen „Beobachtungsposten“, um Ausschau nach der Antwort des HERRN zu halten.

Beachte: Bei allem Unverständnis, das Habakuk Gott gegenüber zum Ausdruck bringt, stellt er seine Glaubensbeziehung zu Jahwe nicht in Frage. Im Gegenteil: Er klammert sich noch fester an Ihn: „O HERR, **mein** Gott, **mein** Heiliger...“ (1,12a) – „Gott **meines** Heils...**meine** Kraft“ (3,18-19). Es ist ein feiner Unterschied zwischen einer Haltung der Anklage, die dem Unglauben entspringt und dem Vorbringen von Klagen, die das, was man nicht verstehen kann, im Rahmen einer Vertrauensbeziehung vor Gott bringt. Der Feind versucht solche Situationen auszunutzen und Klagen in Anklagen umzukippen und damit das Vertrauen zu Gott zu erschüttern!

Gottes Antwort lässt nicht lange auf sich warten (2,2-20). Habakuk soll sie klar und deutlich aufschreiben, damit man sie jederzeit nachlesen kann (2,2). In den folgenden Versen offenbart Gott einige Grundsätze seines Handelns, die man immer im Auge behalten sollte, wenn es um die Frage der Gerechtigkeit geht. Gott benützt die Babylonier als Seine Gerichtswerkzeuge für Gottes Volk. Die Tatsache, dass Gott ihren Aufstieg und ihre blutige Herrschaft zulässt, bedeutet nicht, dass er ihr Tun für gut befindet. Gott verändert sich nicht. Er hat eine klare Haltung gegenüber der Ungerechtigkeit des Menschen. Kein Unrecht bleibt unvergolten – ganz gleich von wem es begangen wurde!

Die vollkommene Gerechtigkeit wird erst bei der Wiederkunft Jesu Christi in Macht und Herrlichkeit hergestellt werden:

☞ Die zeitliche Verwirklichung: „Zeit des Endes“ d.h. eine von Gott „festgesetzte Zeit“ (2,3). Vorher nicht! Die Heilsgeschichte hat ihre Zeitabschnitte - vgl. z.B. 2Thess 2: Der Tag des HERRN wird nicht stattfinden, bevor der sog. Antichrist geoffenbart worden ist.

☞ Die Haltung des Gerechten: Im Glauben abwarten. „Wenn es sich verzögert, warte darauf...“ (2,3b). Der Glaube besteht zum größten Teil im Warten auf die Erfüllung von Gottes Zusagen! Vgl. Hebr 10,36. Durch Glauben leben – das ist das Programm Gottes für Seine Kinder bis zur Wiederkunft Christi!

☞ Der Kommende: „...denn kommen wird **es**, es wird nicht ausbleiben..“ (2,3). Interessant ist beim Habakukzitat in Hebr 10,37-38 ein kleiner bedeutsamer Unterschied: „...**der** Kommende wird kommen und nicht säumen..“ Hier ist von einer Person die Rede, von Christus als dem kommenden Messias.

Der etwas längere Abschnitt in 2,6-19 ist ein **Wehe-Gedicht** mit 5 Strophen, die jeweils aus drei Versen bestehen:

- ☪ Wehe denen, die unrechtmäßig Besitz anhäufen (2,6-8)
- ☪ Wehe denen, die ungerechten Gewinn scheffeln (2,9-11)
- ☪ Wehe denen, die durch Mord und Gewalt aufsteigen (2,12-14)
- ☪ Wehe denen, die andere verführen (2,15-18)
- ☪ Wehe denen, die selbstgemachte Götter anbeten (2,19)

Gottes Prinzipien sind unveränderlich. Wenn ein Volk unter das Wehe Gottes fällt, dann kommt es ins Gericht, ganz gleich um welches Volk es sich handelt. Kein Terror, keine Gewalttat, kein Betrug bleibt ungesühnt.

Gott verhindert nicht jegliches Unglück. Er lässt dem Weltgeschehen seinen Lauf und nutzt es aus, um jetzt schon Gericht zu üben. Die Tatsache aber, dass Gott Menschen zum Gericht über andere benutzt, die selbst schlimmer sind als derjenige, der gerichtet wird, entbindet den Richtenden nicht von seiner persönlichen Verantwortung. Der Richtende handelt aus eigener Überzeugung, nach eigener Entscheidung (vgl. 1,11b) und ist doch zugleich Werkzeug Gottes, wird aber selbst nach seinen eigenen Motiven zur Verantwortung gezogen. Jesus drückt es einmal so aus:

**Mt 18,7** Wehe der Welt der Verführungen wegen! Denn es ist notwendig, dass Verführungen kommen. Doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!

Ein eindeutiges Beispiel aus der Neuzeit ist das Aufkommen des Nationalsozialismus. Viele haben sich schon den Kopf zerbrochen, warum die Naziherrschaft nicht verhindert werden konnte. Es ist schon eigenartig, dass alle Mordversuche gegen Hitler fehlgeschlagen sind. Letztlich ist das dritte Reich ähnlich wie das babylonische Reich in die Erfüllung göttlicher Prophetie<sup>1</sup> einzuordnen. Der Rassenwahn, ein Hauptmerkmal des dritten Reiches, führte dazu, dass die Juden sich wieder nach Israel, ihrem Land, zurücksehnten. Hitler war einer der Fischer und Jäger, die Gott benutzte (Jer 16,15-16). Das entbindet ihn und alle, die diesen Wahn unterstützt haben, nicht der persönlichen Verantwortung für ihre Greuelthaten!

Hier kommt der menschliche Verstand an seine Grenzen. Der Zusammenhang zwischen menschlicher Entscheidung und göttlicher Vorhersehung ist letztlich ein Geheimnis. Wir dürfen nicht vergessen, dass alles Geschehen auf dieser Welt bis zur Wiederkunft Christi von der Sünde und dem Bösen beherrscht ist:

**2Kor 4,4** ...den Ungläubigen, bei denen der **Gott dieser Welt** (w. dieses Äons d.h. dieses Zeitalters) den Sinn verblendet hat, damit sie den Lichtglanz des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen.

Entscheidend ist aber, dass am Ende Gottes Gerechtigkeit siegt! Wenn Jahwe Sein Reich auf dieser alten Erde unter dem König Jesus Christus aufrichten wird, dann erst ist offensichtlich, in welchem Paradies der Mensch hätte leben können, wenn er nicht unter die Herrschaft Satans und der Sünde geraten wäre. Habakuk ist überwältigt von dieser Antwort und er schließt diesen Abschnitt mit einer Aufforderung an die ganze Erde, diesen allmächtigen Gott anzubeten!

**Hab 2,20** Der HERR aber ist in Seinem heiligen Palast. Schweige vor IHM, ganze Erde!

So können brennende Fragen und Klagen über das Unverständnis von Gottes Wegen zu einer tieferen Erkenntnis der Größe Gottes führen. Es ist wichtig, solche Fragen nicht im Keim zu ersticken, sondern an Gott zu stellen und darüber zu „wachen“, dass wir eine Antwort finden.

<sup>1</sup> Vgl. auch die Vision Daniels von den vier Weltreichen in Dan 2 und 7

## ✚ Epilog – Ein Lobpreispsalm (Kap 3)

Habakuk hat eine Antwort auf seine Fragen an Gott bekommen. Er hat Gottes Reden verstanden und deshalb steht am Ende seines Buches ein Gebet des Lobpreises. Es ist einem Psalm vergleichbar. Das ist an einigen musikalischen Begriffen ablesbar:

- 🌀 Nach Schigjonot (3,1): Bedeutung unklar
- 🌀 Sela (3,9.13): Musikalisches Pausenzeichen
- 🌀 Dem Vorsänger, mit meinem Saitenspiel (3,19)

Diese Begriffe sind Anweisungen für den musikalischen Vortrag des Psalms im Gottesdienst. Vermutlich wurde das Gebet des Habakuk in das Liederbuch Israels der damaligen Zeit aufgenommen.

Kap 3 ist ein Dokument eines triumphierenden Glaubens, der durch Klage und Zweifel hindurchdringt zum Vertrauen auf den gewaltigen Gott. Habakuk hat einen Blick bekommen für das Werk Gottes (3,2). Er beschreibt die Hoheit Jahwes als Schöpfer (3,3-11), als Richter der Nationen (3,12) und Retter Seines Volkes (3,13-15). Habakuk zeichnet in 3,3-15 eine Skizze der kommenden Erlösung durch Beispiele von Gottes Eingreifen in der Vergangenheit:

- Der Berg Paran (3,3) erinnert an den Einzug nach Kanaan (Dt 33,2) u
- Das Meer und die Kampfswagen (3,8-15) erinnern an den Auszug aus Ägypten

Nachdem er bei seiner ersten Frage das Eingreifen Gottes herbeigesehnt hatte (1,3), fürchtet er sich nun vor dem Eingreifen Gottes (3,16). Er wartet er auf den Tag der Bedrängnis, wenn die Babylonier Juda erobern werden. Einerseits fürchtet er sich vor dem was kommt (3,16a), andererseits freut er sich über das Heil Gottes (3,18).

Am Ende des Psalms steht die Freude: Trotz den nicht gerade erfreulichen Ereignissen, die bevorstehen, jubelt er über Gott. Das ist nur möglich durch die Perspektive des Glaubens. Am Anfang des Buches war Habakuk entmutigt und verzweifelt, am Ende spricht er vor geistlicher Kraft:

**Hab 3,19** Jahwe, der Herr, ist meine Kraft. Den Hirschen gleich macht er meine Füße, und über meine Höhen lässt er mich einherschreiten.

Die Antworten Gottes auf seine Fragen haben seine Einstellung verändert. Was vorher ein unüberwindliches Problem schien, ist bewältigt durch die Begegnung mit Gott. Habakuk „hebt ab“, weil Gott ihn so beweglich macht, dass er über Berge springen kann. Das ist ein Kennzeichen triumphierenden Glaubens: Die Erfahrung der Kraft Gottes bringt eine Leichtigkeit ins Leben, die nichts mit Oberflächlichkeit zu tun hat, sondern mit einer neuen Perspektive. Wer durch den Glauben lebt, erfährt die Kraft Gottes, mit der er das Leben bewältigen kann! Wer nicht an seinen ungelösten Fragen stehen bleibt, sondern bei Gott eine Antwort sucht, der kann sich wieder freuen, auch wenn die äußeren Umstände sich nicht verändern. Die Begegnung mit Gott bringt neue Hoffnung in unser Leben und die brauchte nicht nur Habakuk zur Zeit eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte Israels, sondern auch ganz besonders wir, die wir in einer Welt leben, die von der Ungerechtigkeit dominiert wird.

Das prophetische Wort, auch wenn es auf eine Zukunft hinweist, die wir persönlich vielleicht gar nicht mehr erleben, ist eine Quelle der Ermutigung und des Trostes. Wir sollten es nicht einigen vermeintlichen Spezialisten überlassen, sondern zum festen Bestandteil unserer Glaubenszuversicht machen!

## DURCH GLAUBEN LEBEN

Habakuk war kein Übermensch, sondern ebenso mit Stärken und Schwächen behaftet wie wir. Was er ohne Zweifel hatte, war eine intensive Beziehung zu Gott. Er führte ein Leben im Glauben und klammerte sich auch in schwierigen Situationen an Jahwe. Der Glaube war für ihn keine Vertröstung auf das Jenseits, sondern Voraussetzung zur Lebensbewältigung: Durch den Glauben leben! Das ist das Thema, die Botschaft, die Habakuk uns ans Herz legt:

**Hab 2,4** Siehe, die verdiente Strafe für den, der nicht aufrichtig ist (*Luther: Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben*)! **Der Gerechte aber wird durch seinen Glauben leben.**

Dieser Vers gehört zur Antwort Gottes auf die zweite Frage des Habakuk. Jeder, der unrecht tut, wird von Gott bestraft – ob es sich dabei um Gottes Volk oder ein heidnisches Volk handelt, ist gleichgültig. Wer nicht „aufrichtig“ ist oder wie Luther es übersetzt: wer „halsstarrig“ ist, erhält seine verdiente Strafe von Gott. Halsstarrigkeit oder Eigensinn ist das Gegenteil von Glauben. Ein halsstarrer Mensch lebt nicht im Glauben, sondern nach seinen eigenen egoistischen Vorstellungen. Dieser Mensch wird keine Ruhe bzw. Frieden in seinem Herzen haben:

**Jes 57,20** Aber die Gottlosen sind wie das aufgewühlte Meer. Denn es kann nicht ruhig sein, und seine Wasser wühlen Kot und Schlamm auf.

Der Gott-lose lebt losgelöst von Gott nach seinem Eigenwillen, der Gerechte lebt nach Gottes Willen. Da der Glaube aber nicht nur eine einmalige Entscheidung ist, sondern in den einzelnen Lebenssituationen immer wieder neu realisiert werden muss, kann es sein, dass auch ein Gläubiger wie ein störrischer Esel sich im Eigensinn verrennen kann. Das Gefühl der Unruhe, des Unfriedens, der Rastlosigkeit ist dann die unweigerliche Folge. Der Friede Gottes weicht aus unserem Herzen. Wie ein Schiedsrichter im Sport pfeift er uns zurück, wenn wir gegen die „Regeln“ verstoßen (Kol 3,15).

Der Gerechte lebt durch den Glauben. Was macht nun den Unterschied aus? Durch Glauben leben können wir auf eine dreifache Weise verstehen:

### 1. Durch Glauben zum Leben gelangen

Habakuk beklagte sich ja über das Leben des Volkes Gottes im Unglauben, der sich in Ungerechtigkeit, Gewalt und Korruption auswirkte. Die Wurzel des Problems war der Unglaube. Alles andere war mehr oder weniger eine Folge davon. Es geht also grundsätzlich zuerst einmal darum, durch den Glauben zum Leben mit Gott zu gelangen. Nicht das Einhalten der Opfervorschriften oder die Teilnahme am Tempelgottesdienst konnte Israel retten, sondern der aufrichtige Glaube an den Gott Israels. In diesem Sinn zitiert Paulus den Propheten Habakuk:

**Gal 3,11** Dass aber durch Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn »der Gerechte wird aus Glauben leben«.

**Röm 1,17** Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbar: sie kommt aus Glauben, und sie führt zum Glauben, wie geschrieben steht: Der Gerechte wird durch den Glauben das Leben erlangen. (Übs. von Ludwig Albrecht)

Das war die neue Entdeckung im Mittelalter, die Luther als Rechtfertigung durch den Glauben nannte. Der Mensch hat nicht bestimmte Werke zu vollbringen, um vor Gott gerecht zu sein, sondern muss nur an Jesus Christus glauben (Röm 5,1)!

Der Glaubende verlässt sich das Erlösungswerk Christi und nicht auf seine eigenen guten Leistungen. Der Glaubende ergreift die ausgestreckte Hand Gottes und **klammert** sich an Jesus Christus, den Sohn Gottes! Wer an Jesus glaubt, der hat das Leben!

**Joh 20,31** Diese aber sind verzeichnet, damit ihr glaubt, Jesus sei der Messias, der Sohn Gottes, und damit ihr **durch diesen Glauben Leben habt in seinem Namen**.

Wenn wir bereits gläubig sind, betrifft dieser Aspekt des Lebens durch den Glauben unsere *Vergangenheit*. Durch Glauben zum Leben gelangen ist eine einmalige Angelegenheit. Aber das ist nicht die einzige Bedeutung dieser Stelle.

## 2. Durch Glauben das Leben führen

Das Traurige ist, dass man als Christ die Hand, die man einst ergriffen hat, wieder im Lauf der Zeit loslassen kann. Es besteht die Möglichkeit, im Glauben zu beginnen und „Fleisch“ d.h. im Egoismus zu enden (Gal 3,3). Der Glaube ist nicht nur beim Start entscheidend, sondern noch viel mehr bei der praktischen Lebensführung. Die Bibel bezeichnet das mit dem Begriff „Heiligung“.

Gerade das wird ja bei Habakuk deutlich. In seinen Zweifeln, seiner Klage klammert er sich im Glauben an seinen Gott. Er betet, bis er eine Antwort hat und preist Gott, nachdem er eine Antwort erhalten hat. Das ist es, was das Leben durch den Glauben in der Gegenwart ausmacht:

- ☞ Nicht halsstarrig eigene Wege gehen und Gott anklagen, wenn es nicht nach meinen Vorstellungen läuft. Nicht mit dem Gegenwind, sondern mit dem Rückenwind des Heiligen Geistes leben! Glauben heißt, sich nicht mehr vom alten Adam führen zu lassen, sondern von Christus, der in uns wohnt (Gal 2,20).
- ☞ Glauben heißt, sich an Jesus festklammern<sup>2</sup>. Ein wunderbares Vorbild sind kleine Kinder, die bei Gefahr sich automatisch an ihrem Vater oder ihrer Mutter festhalten. Wichtig: Festhalten an Jesus in schönen und in schwierigen Situationen!
- ☞ Wir können Gott alles fragen. Bei Ihm sind wir an der richtigen Adresse. Es ist aber auch wichtig, auf „Beobachtungsposten“ (2,1) zu gehen, um auf die Antwort Gottes zu lauschen! Zum Glauben gehört Reden und Hören.

Das Ziel des Glaubens bzw. das Wachstum des Glaubens besteht darin, dem immer ähnlicher zu werden, an den wir glauben: Christus. Leben durch den Glauben heißt, Leben wie Jesus gelebt hat! (Gal 4,19; 1Joh 2,6)

**1Joh 2,6** Wer behauptet, ständig mit Gemeinschaft mit ihm zu haben, muss so leben, wie Jesus gelebt hat. (Gute Nachricht)

**Gal 4,19** Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt gewonnen hat -

Durch den Glauben das Leben führen, das ist die Herausforderung für die *Gegenwart*. Wer seinen Glauben lebt, wird einen positiven Einfluss auf seine Umgebung haben. Was Israel damals und die Welt heute inmitten der Orientierungslosigkeit braucht, sind Menschen, die unabhängig sind vom allgemeinen Maßstab durch den Glauben leben!

<sup>2</sup> Beachte die Bedeutung des Namens Habakuk: Der Umklammerer; der sich fest klammert

### 3. Durch Glauben zum Ziel gelangen

Ein weiterer Aspekt des Glaubens ist der des Durchhaltens bis zum Ziel. In diesem Sinn zitiert der Hebräerbrief den Propheten Habakuk. Während es bisher um unsere Vergangenheit und um unsere Gegenwart ging, steht hier unsere Zukunft im Mittelpunkt.

**Hebr 10,36-39** Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. Denn noch eine ganz kleine Weile, [und] der Kommende wird kommen und nicht säumen. »Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«; und: »Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.« Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die **glauben zur Gewinnung des Lebens**.

Der Glaubende zieht sich nicht resigniert zurück und denkt: Es hat ja doch alles keinen Wert, sondern klammert sich fest an Jesus bis zum Ziel! Gottes Zeitbegriffe sind anders als unsere. „*Noch eine kleine Weile*“, das sind jetzt schon mehr als 1.900 Jahre, seit der Brief an die Hebräer geschrieben wurde. Der Kommende wird ganz sicher kommen. Und darauf warten wir sehnlichst, denn der Glaube an Christus ist nicht das Letzte, sondern die Vereinigung mit Ihm bei Seiner Wiederkunft. Wir wollen ja nicht ewig hier bleiben, sondern wollen ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Aber das kann noch dauern. Wir wissen nicht das Datum und wir wissen nicht, ob wir dann noch leben, wobei derjenige, der stirbt, schon vorher in den Genuss der Gegenwart Gottes kommt.

Habakuk lehrt uns, dass zum Glauben Ausdauer bzw. Ausharren auf Gottes Handeln gehört. Es dauert noch eine Weile, bis „*die Erde erfüllt ist von der Herrlichkeit des HERRN*“ (2,14). Das Besondere am Glauben ist, dass er mit dem Zukünftigen als mit Tatsachen rechnet, die sich erfüllen, wenn die Zeit reif ist:

**Hebr 11,1** Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Luther Übers.)

Der Gerechte wird durch den Glauben leben – das ist das Programm Gottes, das unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst. Das Buch Habakuk macht deutlich, dass dies schon im Alten Testament die Hauptsache in der Gottesbeziehung war und das Neue Testament zeigt uns konkret, wer uns den Zugang zu Jahwe gebahnt hat und an wen wir uns halten müssen, um das Ziel des Glaubens zu erreichen: Jesus Christus. An Ihm will ich mich festhalten, Ihn umklammern im Leben und im Sterben!

*„Wenn ich glaube, dass der Herr Christus meine Not, Sünde, Tod und alles Böse überwunden hat, ist es nicht möglich, dass ich können verzagen und blöde sein, wie sehr mich auch Sünde und Tod drücken. Denn immer ist der Glaube da und sagt: Drücken dich Sünden, erschreckt dich der Tod, so wirf deine Augen auf Christum; der ist um deinetwillen gestorben und auferstanden und hat alles Unglück überwunden. Was will dir denn schaden? Vor was willst du dich denn fürchten? Also auch wenn ein anderes Unglück auf dem Halse liegt als Krankheit oder Armut, so wirf die Augen davon und schließe die Vernunft zu und wirf dich auf Christum und halte dich an ihn, so wirst du gestärkt und getröstet werden. So groß ist kein Übel, das dir begegnen mag, das dir schaden und dich verzagt machen könne, so du Christum ansiehst und an ihn glaubst!“<sup>3</sup>*

<sup>3</sup> Luther, Martin, Christlicher Wegweiser für jeden Tag, Seite 64